

Rebland *Kurier*

15.02.2017

Kinder dürfen selbstbewusst „nein“ sagen

Gewaltprävention – worauf können Kinder und Eltern achten, um Gefahrensituationen zu erkennen und zu vermeiden

Gottenheim. Ende Januar startete der Förderverein der Grundschule Gottenheim sein neues Jahresprogramm mit einem Elternvortrag im Gemeindehaus St. Stephan. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wurde ein aktueller Themenwunsch vieler Eltern aufgegriffen: Gewaltprävention – worauf können Kinder und Eltern achten, um Gefahrensituationen zu erkennen oder noch besser zu vermeiden.

Zu der Informationsveranstaltung waren nicht nur die Eltern, sondern auch Großeltern, Erzieher/innen, Betreuer/innen, Lehrer/innen und alle interessierten Menschen eingeladen. Gute dreißig Zuhörer erlebten einen interessanten Vortrag, auch wenn dieser etwas anders verlief als geplant. Frank Stratz, Polizeihauptkommissar und Präventionsbeauftragter bei der Kriminalpolizei Freiburg, und Jochen Wiesler, Präventionstrainer des Karate Team Wiesler/Pro Kid, wollten den Abend gemein-

sam gestalten. Einem Notfall war es geschuldet, dass Frank Stratz als Referent kurzfristig verhindert war, was sich jedoch erst zu Beginn des Vortrags herausstellte. Nichtsdestotrotz informierte Jochen Wiesler die Zuhörer gekonnt und ansprechend über die Möglichkeiten, Gefahrensituationen zu erkennen und zu vermeiden. Anstatt dass sich die beiden Referenten die Bälle zuspielten, kamen nun die Zuhörer in den Genuss aktiv beteiligen zu werden.

Anhand von praktischen Beispielen demonstrierte Jochen Wiesler, wie man selbstbewusst auftritt, erklärte wie man Distanz herstellt, wo und wie Hilfe geholt werden kann. Auch konkrete Tipps, die sich leicht in den Alltag der Kinder einbauen lassen, wurden genannt. Beispielsweise die Rettungsweg: Auf oft benutzten Wegen sollte das Kind wissen, wo es Hilfe holen kann, etwa beim Bäcker, im Friseurgeschäft, bei der bekannten Nachbarin um die Ecke oder in der Apo-

theke. Kinder sollten nicht zu nah an ein Auto herantreten, wenn ein unbekannter nach dem Weg fragt. Auch sollten die Eltern klären, bei wem das Kind mitfahren darf.

Kinder dürfen – nein sie müssen „nein“ sagen (dürfen), wenn sie etwas nicht wollen! Egal ob die Küsschen der Oma oder ob es die Aufforderung eines Unbekannten ist, der möchte, dass das Kind mitkommt. Um ihre Ablehnung zu zeigen, können Kinder laut werden, Distanz schaffen! Etwa durch das Siezen des Unbekannten. Dies ist für Außenstehende ein Signal, dass es sich hier nicht nur um ein zickiges Kind handelt. Erwachsene müssen achtsam sein, müssen reagieren und wenn möglich helfen. Die Ansprache des Bedrängten mit der Frage, ob alles in Ordnung ist, kann schon viel bewirken. Ein Foto mit dem Smartphone zu machen, schreckt eventuelle Täter ab, diese werden so aus der Anonymität heraus genommen und ziehen sich zurück.

Man sollte sich nicht scheuen, die Fotos an die Polizei weiterzugeben. Viele wertvolle Anregungen nahmen die Teilnehmer des Abends mit nach Hause. Einiges wird bestimmt mit den eigenen Kindern ausprobiert, besprochen und eingeübt.

Ein besonderes Dankeschön sagte nach dem Vortrag die Vorsitzende des Fördervereins, Stephanie Hagemann, an Jochen Wiesler, der den Abend spontan alleine als Referent übernommen hatte.

Der vom Förderverein seit Jahren organisierte Selbstbehauptungskurs für die Gottenheimer Grundschüler findet am 1. April 2017 in der Turnhalle der Grundschule statt. Anmeldeformulare werden in der Schule verteilt und im Gemeindeblatt abgedruckt. (RK)

Wer mehr über die Arbeit des Fördervereins der Schule Gottenheim erfahren möchte, kann sich auf der Homepage unter der Adresse www.ei-dechse-gottenheim.de informieren.